

# Ein Feuer ohne Flamme

**Rund 2000 Menschen werden jedes Jahr Opfer von Textilbränden. Wie sogenannte Noflame-Wäsche Brandverletzungen verhindern kann, zeigten gestern das Psychiatriezentrum Münsingen und die Uni-Psychiatrie Bern.**

Es passiert beim Fondue-Essen, beim Grillieren oder weil jemand mit brennender Zigarette eingeschlafen ist: Rund 2000 Brände mit Textilien gibt es laut der Beratungsstelle für Unfall-

verhütung (bfu) jedes Jahr. Mehr als ein Dutzend davon verlaufen tödlich.

## Kein giftiger Rauch

Welchen Schutz flammhemmende Textilien im Brandfall bieten, wurde gestern im Psychiatriezentrum Münsingen (PZM) demonstriert. Innert weniger Sekunden geht das Bettkissen samt Baumwollüberzug in Flammen auf, nachdem es angezündet worden ist. Ebenso ergeht es dem Nachthemd.

Ganz anders die Bettwäsche aus flammhemmendem Textil. Sie trotz der Brennpaste minu-

tenlang. Der Bettüberzug verkohlt nur leicht, fängt aber kein Feuer. Die Rauchentwicklung ist gering, reicht aber gerade aus, um den Feuermelder zu aktivieren. Toxische Gase entstehen keine.

## Komfortabel und sicher

Susanne Baumann, die sich im Psychiatriezentrum Münsingen um alle Textilien kümmert, ist begeistert: «Die Pflegeabteilung fordert seit 1992 solche flammhemmende Wäsche. Nun sind wir glücklich, dass wir alle 360 Betten damit ausrüsten konnten.» Auch die 380 Betten, die in

der Uni-Psychiatrie stehen, sind mit flammhemmenden Textilien ausgestattet und entsprechen damit den Sicherheitsbestimmungen der BFU.

Doch natürlich weiss Susanne Baumann auch, dass es nicht reicht, wenn Kleider und Bettwäsche feuerfest sind: «Der Tragekomfort muss stimmen. Die Wäsche soll hautverträglich, reissfest und gut waschbar sein.»

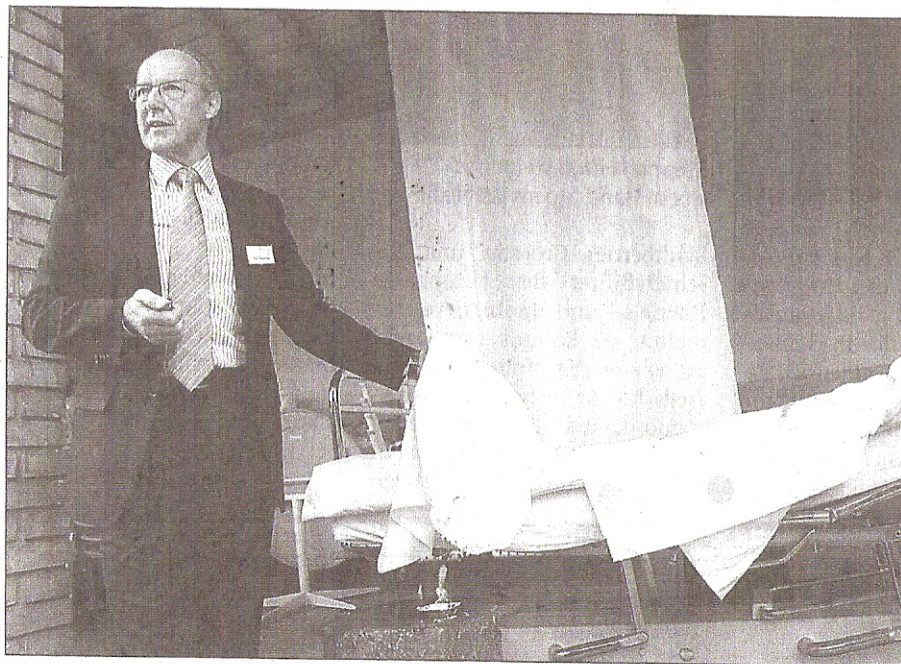
## Vorhang über dem Rechaud

Roland Stüssi entwickelt seit vielen Jahren Textilien, die genau diesen Anforderungen entsprechen. Seine Noflame-Klei-

der, Bettwäsche und Matratzen werden inzwischen auf der ganzen Welt eingesetzt.

Besonders eindrücklich ist die Demonstration mit dem flammfesten Vorhang: Zehn Minuten hängt die weisse Gardine über dem offenen Feuer, dann erlischt die Rechaudkerze. Das Loch, das sie hinterlassen hat, ist nicht einmal faustgross. Rauch entsteht kaum. Dies, sagt Roland Stüssi, sei fast ebenso wichtig. Rauchverletzungen seien zum Teil gravierend. Zudem beeinträchtigt starker Rauch oftmals die Arbeit der Rettungskräfte.

MARTIN ARN



Ulrich Zimmermann von der Textilfirma Zimmermann AG versucht, ein flammenhemmendes Leintuch anzuzünden (links). Rechts: Das herkömmliche Bettkissen fängt sofort Feuer und brennt lichterloh.